

## Achte Classe \*).

### Stengelpflanzen oder Stengler.

#### Cauliariae.

Röhrenblume oben, Zahl der Blüthenheile grad.

Blume röhrig, auf dem Kelch, vierzählig, Gröps zweyzählig.

Sieher die Rubiaceen und die heidenartigen Pflanzen.

Die Kraft ruht im Stengel. Bey den meisten enthält er Farbstoffe, und die Rinde starke medicinische Kräfte der verschiedensten Art: Brechen erregende, Blut und Fieber stillende. Der Stengel ist überhaupt der hervortretende Theil dieser Pflanzen, gegen den alle anderen Theile zurückgetreten sind: die Blätter meistens schmal, oft nur schuppenförmig oder lederig, die Blumen klein und die Wurzel nur faserig.

Die meisten finden sich in wärmern Ländern auf trockenem, sandigem Boden, auf Bergen und in Wäldern; haben meistens holzige Stengel, strauchartig, manchmal bäumartig; die Blätter sind trocken, stehen gegenüber und in Wirteln, oder sind schuppenförmig und zerstreut.

Bey den einen ist der Kelch mit dem Gröps verwachsen, und dann meist vierspaltig, so wie die Blume, der Gröps aber zweyfächerig, selten mehrfächerig; bey andern ist der Kelch größtentheils frey, trägt aber die Blume mit 4 und 5 Theilen, oder doppelt so viel; der Gröps meistens eine vierfächerige und

\*) De Candolle, Prodromus Syst. nat. regni veget. I.—VII. 8.

Reichenbachs Handbuch des natürlichen Pflanzensystems. 1837.

Dierbachs öcon. technische Bot. I. II.

vielsamige Capsel. Es kommen jedoch auch Früchte bey beiden vor: nussartige, pflaumen- und beerenartige.

Sie zerfallen in zwey Abtheilungen, in gröps- und kelchblumige (Epi- und Perigynen), jenes die Rubiaceen, dieses die Heidenartigen.

Die Rubiaceen haben entweder 2 verwachsene, einsamige Schläuche und Nüsse, oder eine zweyfächerige, vielsamige Capsel, oder eine vielfächerige Frucht, und bilden demnach drey Ordnungen.

Die Heidenartigen haben entweder eine mehrfächerige Capsel, oder eine Frucht, und bilden darnach zwey Ordnungen.

Diese Classe besteht also aus folgenden Ordnungen und Zünften:

#### A. Gröpsblumen.

Stäubfäden an der Blume, und diese auf dem mit dem Gröps ganz verwachsenen Kelch (epigynisch), meist vierzählig, Gröps zweyzählig.

#### Ordnung I. Mark-Stengelpflanzen.

Zwey einsamige Schläuche oder Nüsse.

1. Zunft. Zellen-Stengelpflanzen: Zwey nussartige Schläuche. Stellaten.
2. Zunft. Ader-Stengelpflanzen: Zwey capselartige Schläuche. Spermaceen.
3. Zunft. Drossel-Stengelpflanzen: Zwey beerenartige Schläuche. Coffeaceen.

#### Ordnung II. Schaft-Stengelpflanzen.

Capsel zweyfächerig und vielsamig.

4. Zunft. Rinden-Stengelpflanzen: Capsel mit runden Samen und scheidartigen Nebenblättern. Hedypoten.
5. Zunft. Bast-Stengelpflanzen: Ebenso, aber mit einfachen Nebenblättern. Nondesletien.
6. Zunft. Holz-Stengelpflanzen: Samen geflügelt. Echinaceen.

## Ordnung III. Stamm = Stengelpflanzen.

## Fleischfrucht.

7. Junst. Wurzel = Stengelpflanzen: Pflaumen.  
Guettarden.

8. Junst. Stengel = Stengelpflanzen: Vielsächerige  
Beeren. Hamelien.

9. Junst. Laub = Stengelpflanzen: Zweysächerige  
vielsamige Beeren. Gardeniaceen.

## B. Kelchblumen.

Staubfäden auf dem Kelch, so wie die Blume (perigynisch),  
vier- und sechszählig, Staubfäden mehrfach; Gröps meist drey-  
und sechsfächerig.

## Ordnung IV. Blüthen = Stengelpflanzen.

Capseln oder kleinsamige Beeren; wenig Staubfäden.

10. Junst. Samen = Stengelpflanzen: Meist ein-  
samige Gröpsse mit einfächerigen Beuteln. Spa-  
criden.

11. Junst. Gröps = Stengelpflanzen: Einsamige  
Beeren, mit zweyfächerigen Beuteln. Myrtillen.

12. Junst. Blumen = Stengelpflanzen: Vielsamige  
Capseln nebst zweyfächerigen Beuteln. Heiden.

## Ordnung V. Frucht = Stengelpflanzen.

Früchte gern durch Verkümmerung einfächerig und ein-  
samig, Blumen vielblättrig mit vielen Staub-  
fäden.

13. Junst. Ruß = Stengelpflanzen: Ruß. Myro-  
balanen.

14. Junst. Pflaumen = Stengelpflanzen: Pflaume.  
Olacinen.

15. Junst. Beeren = Stengelpflanzen: Beere. Dio-  
sphyren.

16. Junst. Apfel = Stengelpflanzen: Vielsächerige  
oder apfelartige, freye Frucht. Sapoten.

## A. Gröpsblumen oder Spighnen.

### Rubiaceen.

Blüthe röhrig, oben, vierzählig; Gröps zweyzählig.

Zahl der Staubfäden und der Blüthentheile gleich, meist 4. Gröps zweyzählig oder das Mehrfache, Kelch mit dem Gröps verwachsen, Blume röhrenförmig, vier- oder fünfzählig, meist mit so viel freyen Staubfäden. Griffel meist zweyspaltig und der Gröps zweyfächerig, Keim in viel Eyweiß, das Würzelchen vom Nabel abgewendet;

Blätter einfach, gegenüber oder in Wirteln,  
mit Nebenblättern.

Diese Pflanzen sind zum Theil unansehnliche Kräuter mit Knoten, Wirtelblättern und farbenreichen Wurzeln; meistens aber Sträucher und Bäume, mit herben oder bittern Rinden und Gegenblättern, in heißen Ländern. Die Zahl 2, oder vielmehr 4, herrscht vor, bisweilen sechs- oder fünfzählig. Der Kelch ist röhrenförmig, vest mit dem Gröps verwachsen und hat einen kleinen, gezähnten Rand; die Blume meist klein, röhrenförmig und vierspaltig mit 4 Staubfäden, manchmal 5, an die Röhre geheftet. Der Griffel ist gewöhnlich gespalten und der Gröps zweytheilig, manchmal sechstheilig; bald 2 nussartige Schläuche, die nicht aufspringen, aber sich oft von einander trennen, bisweilen an einem Faden hängend, wie bey den Dolbenpflanzen. Der einzelne Samen steht auf dem Boden; sind ihrer viele, an der Mittelachse. Die Samen sind nicht essbar, und haben auch keine medicinischen Kräfte, mit wenigen Ausnahmen, wie bey dem Caffee. Auch die Blätter sind selten brauchbar, mehr dagegen das Holz, die Rinde und die Wurzel.

Sie theilen sich sehr natürlich in 3 Ordnungen.

1. Mit zwey einsamigen Schläuchen oder Nüssen, wie die eigentlichen Sternpflanzen und Coffeaceen.

2. Mit zwey vielamigen Bälgen, wie die Hedycoten und Echinonaceen.

3. In fleischige Früchte, wie die Guettarden, Samelien und Gardenien.